

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von G. Richter,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwesche) zu richten.

N^o 89.

Halle, Freitag den 17. April
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Merseburg. Der bisherige Wegebaumeister Garke
ist zum Bauinspektor des Weissenfeller Bau-Inspektions-
Bezirks ernannt.

Der Pastor an der St. Jakobikirche zu Magdeburg,
Carl August Reinhardt, ist am 12. März c. gestorben.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle in Kosian, Di-
oces Loburg, ist dem bisherigen Archidiaconus Hemprich
in Langermünde verliehen worden.

Die Oberpfarrstelle zu Osterburg ist durch den am 26.
Februar c. erfolgten Tod des Oberpfarrers und Superin-
tendenten Woltersdorff erledigt.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Eggersdorf,
Dioces Agendorf, ist dem bisherigen zweiten Prediger zu
Schönebeck, Dr. Carl Friedrich August Scheele, verliehen
worden.

Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle in Klein-
welsbach, Ephorie Kirchheilingen, ist der bisherige Pre-
digtamts-Kandidat Johann Heinrich Georgi aus Langen-
salza berufen und kirchenregimentlich bestätigt worden.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Wehlitz mit
Pressen und Schöttge, Dioces Eilenburg, ist dem bisheri-
gen Predigtamts-Kandidaten, Collaborator Dr. Eggert zu
Halle, verliehen worden.

Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle in Langen-
roda, Ephorie Artern, ist der bisherige Predigtamts-Kan-
didat, Franz Euard Sernau berufen und kirchenregi-
mentlich bestätigt worden.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle in Neußen, Ep-
horie Belgern, ist von dem königl. Konsistorium zu Magde-
burg, auf Grund eines Reverses, dem Kandidaten des
Predigtamts Ernst Constantin Pistorius verliehen worden.

Zu der erledigten evangelischen Diakonatsstelle an der
St. Moritzkirche zu Halle ist der bisherige Predigtamts-
Kandidat und Rektor zu Hundisburg, Carl Heinrich Bra-
cker, berufen und kirchenregimentlich bestätigt worden.

Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle in Alter-
stadt, Ephorie Langensalza, ist der bisherige Predigtamts-
Kandidat Johann Gottfried Görnandt berufen und kir-
chenregimentlich bestätigt worden.

Berlin, d. 15. April. Der Fürst v. Hatzfeldt
ist von Trachenberg hier angekommen. — Der General-
Major und Kommandeur der 9ten Infanterie-Brigade,
v. Bursky, ist nach Glogau von hier abgereist.

Nach dem »Militair-Wochenblatte« vom 11. d. sind dem
pensionirten Oberst-Lieutenant Schulz, vom Ingenieur-
Korps, und dem pensionirten Oberst-Lieutenant zur Dispo-
sition, v. Tiedemann, zuletzt Chef der 31sten Infanterie-
Regiments-Garnison-Kompagnie, der Charakter als Oberst
und dem Major v. Reibnig, Führer des 2ten Aufgebots
vom 2ten Bataillon 11ten Landwehr-Regiments, der Cha-
rakter als Oberst-Lieutenant beigelegt worden.

Königsberg, d. 9. April. Die Immediateingabe
zu Gunsten des Dr. Rupp von Seiten der deutsch-refor-
mirten Gemeinde ist mit zahlreichen Unterschriften versehen
und wird in diesen Tagen direkt nach Berlin abgesendet.
Es ist darin ausgeführt, daß nach der Confessio Sigis-
mundi die heilige Schrift das einzige Symbol der Refor-
mirten, und daß Dr. Rupp gerade wegen seiner Verwer-
fung von Bekenntnissen, die mit der heil. Schrift im Wi-
derspruche ständen, der geeignetste reformirte Hosprediger
sei. Ihre Unterschriften haben etwa nur zehn Mitglieder
verweigert.

Die freie evangelische Gemeinde, mit der die
reformirte nun nahe verschwistert ist, erhält bald aus
Breslau, bald aus Offenbach, bald aus der Provinz und
andern Theilen des deutschen Vaterlandes fortwährend Be-
weise des Einverständnisses mit ihren Grundansichten und
Ueberzeugungen. Die Nachricht, die Gemeinde taufe nur
im Namen Gottes und ihrer selbst, entbehrt aller Wahr-
haftigkeit. Ihr Verhältniß zur evangelischen Kirche bekun-

det am deutlichsten ein neues Schreiben an das Oberpräsidium, welches also lautet:

„Einem königl. hochverordneten Oberpräsidium erlaubt sich der Vorstand im Namen der hiesigen freien evangelischen Gemeinde folgende Erklärung abzugeben. In der Unterredung, welche die H. H. Consistorialrath Prof. Dr. Dörner und Regierungsrath Zander mit unsern Deputirten Rupp, Herbst und Dinter am 16. März gehabt, ist denselben die Mittheilung geworden, daß ein hochw. Consistorium aus dem Satz unserer Eingabe vom 19. Jan., „daß sie hiermit aus der evangelischen Landeskirche austreten und sich von derselben sowie von der kirchlichen Behörde lossagen“, den Schluß gezogen habe, wir seien aus der evangelischen Kirche getreten, um eine neue Kirche zu gründen. Nicht zu läugnen ist es, daß der angeführte Satz zu solcher Annahme berechtigten könnte, da er keine nähere Erklärung enthielt, was wir unter evangelischer Landeskirche verstehen. Keineswegs hat es aber in unserer Absicht gelegen, durch Bildung einer freien evangelischen Gemeinde, wie auch schon der Name anzeigt, aus der evangelischen Kirche zu treten, im Gegentheil erklären wir hiermit aufs feierlichste und bestimmteste, daß wir an den Grundätzen und Wahrheiten der evangelischen Kirche festhalten, daß wir den Boden solcher Kirche weder verlassen haben, noch verlassen werden. Wir haben unter obigen Worten „evangelische Landeskirche“ die Kirche des königl. preussischen Consistoriums zu Königsberg, und insofern sämtliche preussische Consistorien gleiche Ansichten haben sollen, die Kirche sämtlicher königl. preussischen Consistorien gemeint, welche die Lehrfreiheit durch Symbolzwang und die bestehende Consistorialaufsicht beeinträchtigt, auf eine bis jetzt in den preussischen Staaten nicht bekannte Art und Weise beschränkt. Diese Consistorialkirche haben wir verlassen, nicht aber die evangelische Kirche, die zu ihren Grundwahrheiten noch die der freien Forschung in der Schrift und der freien Lehre solcher Forschung als ihr unantastbares Eigenthum hinzuzählt; in dieser Kirche sind und bleiben wir, um in unserer freien Gemeinde das ihr bis jetzt verklümmerte Recht zur That, zur Wahrheit werden zu lassen. Ein königl. preussisches hochverordnetes Oberpräsidium wolle geneigtest diese Erklärung als Ergänzung zu der am 19. Jan. eingereichten Urkunde hinnehmen und demnächst unsere Anerkennung als freie evangelische Gemeinde höchsten Orts beantragen und auswirken. Mit Zuversicht sehen wir einer baldigen und für uns erstreulichen Erfüllung unseres Antrags entgegen. Königsberg, den 21. März 1846. Der Vorstand: Dinter, Freundt, Kalau, Motzerby und Regenborn.“ (D. A. Z.)

Breslau, d. 9. April. Der »Deutschen Allg. Ztg.« wird von einem Breslauer Korrespondenten unterm 3. April gemeldet, die gegen Hrn. Konge eingeleitete Criminal-Untersuchung sei durch den Ober-Präsidenten Hrn. v. Wedell in der Weise niedergeschlagen, daß Konge mit 50 Thlr. Geldbuße belegt worden. Diese Nachricht enthält schon insofern etwas Unrichtiges, als ein derartiges Verfahren von Seiten der obersten Verwaltungsbehörde der Provinz gesetzlich sich nicht rechtfertigen ließe. Die Untersuchung gegen Hrn. Konge ist übrigens, wie wir beiläufig bemerken, noch nicht beendet. (Bresl. Ztg.)

Breslau, d. 10. April. Wenn der Freistaat Krakau dem österreichischen Kaiserreich einverleibt werden sollte, so geht er für Schlesien nicht nur als Porto franco, als großer Conventionsplatz verloren, Schlesien verliert mehr noch: seinen alten Handelsweg nach Galizien und dem Orient, und Oesterreich wird dann vollständig und allseitig von diesem einzig und allein uns noch übrig gebliebenen Transit-Verkehr uns abschneiden und mittelst seiner Staatsbahn über Prag nach Dresden den dank verschlos-

senen Handelsweg durch Schlesien regelrecht und für alle Zeiten vernichten.

Dem Vernehmen nach wird die Kaiserin von Rußland Ende März Schlesien besuchen, und, wenn die Witterung es gestattet, einige Zeit im Gebirge verweilen, oder aber Breslau mit ihrem Besuche beehren, und im Gouvernements-Gebäude residiren.

Dresden, d. 10. April. Für die hiesigen Deutsch-Katholiken bestätigt sich die frohe Nachricht, daß ihnen die sog. böhmische Kirche zum öffentlichen Gottesdienst in nächster Zeit eingeräumt werden wird. Die Verhandlungen der Kammern sind in dieser Beziehung nicht fruchtlos geblieben, und die Regierung hat nicht umhin gekonnt, trotz des Widerspruchs von einflussreicher Seite her und trotz der Abmahnungen Oesterreichs, der öffentlichen Meinung nachzugeben und die verfassungsmäßige Glaubensfreiheit aufrecht zu erhalten.

Wien, d. 9. April. Der Erzherzog General-Gouverneur von Galizien ist gestern hier eingetroffen und wird sich einige Tage aufhalten. — Es wird versichert, daß die für Galizien von Seite der Regierung beabsichtigten Reformen auf der Hauptbasis beruhen, dem Adel alle bisher genossenen Patrimonialgerechtsame, so wie die Handhabung der Polizeigewalt, die sie bisher ausschließlich besaßen, gänzlich zu entziehen. In Hinsicht der Robottage der Bauern stehen ebenfalls große Veränderungen bevor. Auch eine große Zahl anderer Vorschläge hoher Staatsbeamten, welche seit Jahren diese Provinz kennen, sollen zur Sprache kommen. Unter denselben befindet sich auch einer, der auf Auflösung aller Klöster und Abschaffung aller adeligen Privilegien läuft. Der Verfasser, selbst der höchsten Aristokratie angehörig, geht von der Ueberzeugung aus, daß fast der ganze polnische Adel ohne Ausnahme als Verschwörer zu betrachten sei und diese Strafe verdiene. Es soll nach seiner Ansicht der Bürger und der Bauer gleiches Recht wie der Edelmans genießen. (Bresl. Ztg.)

Wien, d. 11. April. Die in Leipzig erscheinende »Deutsche Allgemeine Zeitung« vom 7. April enthält ein Schreiben aus Wien vom 1. d. M., worin, als »verbürgte Thatsache, der Selbstmord des Priors der Liguorianer in Wien, der ein geborner Pole, und allem Anschein nach in die aufrührerischen Umtriebe verflochten gewesen sei«, erzählt wird. Diese ganze Erzählung ist, einer Erklärung im Oesterr. Beobachter zufolge, durchaus unwahr.

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. April. Das Unterhaus hat sich, wie beabsichtigt, gestern bis zum 17. d. M. vertagt. Der Vertagung voraus ging eine längere Diskussion über die Reihenfolge der vom Hause nach Ostern zu verhandelnden Angelegenheiten. Sir Robert Peel, sich auf die Berichte von der in Irland herrschenden Noth stützend, bat die irischen Mitglieder nochmals dringend, die Opposition gegen die erste Verlesung der Zwangsbill aufzugeben, damit man über die Kornbill zur Entscheidung kommen könne, wogegen die irischen Mitglieder die Schuld des Aufschubs der Hartnäckigkeit beimessen, mit der die Regierung auf der ganz unnützen ersten Verlesung der Zwangsbill besthe. Die Diskussion führte natürlich zu keinem Resultat. Bemerkenswerth ist nur eine Aeußerung Sir Robert Peels, durch welche er sich dagegen verwahrte, als habe er jemals direkt oder indirekt die Ueberzeugung ausgesprochen, die Kornbill sei der Annahme gewiß.

Spanien.

(Paris, d. 11. April.) Die Madrider »Gaceta« vom 5. April enthält die Demission des Generals Narvaez und seiner Kollegen Burgos und Delando, der Minister der Finanzen und des Innern. Der neue Marineminister Armero übernimmt auch das Portefeuille des Kriegs. Im Finanzministerium ist der Unter-Staatssekretair interimistisch mit dem Portefeuille betraut worden. Loigori, Razarredo, Ortega, und andere Anhänger des Generals Narvaez sind ihrer Stellen im Kriegsdepartement enthoben worden. General Pezuela ist zum Generalkapitain von Madrid ernannt. Es hieß zu Madrid, Narvaez werde aufgefördert werden, Spanien zu verlassen. Man besorgte einige Bewegungen zu seinen Gunsten bei der Garnison der Hauptstadt; es sind Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. — Das Portefeuille der Finanzen ist nach den neuesten Nachrichten dem Hrn. Manuel de Sierra, und das des Innern dem Hrn. Martinez interimistisch übertragen worden. Madrid war am 5. April ruhig.

China.

Hong-Kong, d. 27. Jan. Am 14. d. ist der »preussische Adler«, Kap. Schütt, ein Schiff der Seehandlung, das in Bremen gebaut ist und seine erste Fahrt macht, mit einer von hamburgischen Kaufleuten beschafften Ladung von Hamburg hier eingetroffen, hat hier entlöst und ist vor drei Tagen nach Whampoa hinaufgegangen, um daselbst seine für Rechnung der Seehandlung in Canton eingekaufte Eheladung einzunehmen und dann Ende nächsten Monats wieder nach Hamburg zurück zu kehren. Die Ladung soll nicht in Hamburg, wie es früher zu geschehen pflegte, verkauft, sondern mit der alsdann vermuthlich eröffneten hamburg-berliner Eisenbahn nach letzterer Stadt und in die Vereinsländer verkauft werden. Der Kapitän versichert, daß die Seehandlung noch eine Anzahl Schiffe gleicher Gattung zu bauen und sie in regelmäßiger Fahrt hierher zu halten gedenkt. Das Schiff war so geschmackvoll eingerichtet, daß es allgemeinen Beifall gefunden hat, und als ich eines Tages an Bord war*, hörte ich zwei englische Kaufleute, die doch sonst im Seewesen den Ausländern keine Zugeständnisse machen, sagen, daß sie noch niemals ein so elegant eingerichtetes engl. Segelschiff gesehen hätten.

Vermischtes.

— Am sogenannten Vorhöer Engpaß (in Ungarn), an der großen Szamos, hat sich am 13. d. M. in der Frühe ein entsetzliches Naturereigniß zugetragen. Der in einer Höhe von 1800 Fuß über dem dort 300 Schuh breiten Fluß schief aufsteigende Normenzel-Berg (Vale Lázaj), der in einer Länge von 120 Fuß längs desselben hinreicht, spaltete sich plötzlich und stürzte gleich darauf, unter schrecklichem Donnergetöse, in den Fluß. Das Bett desselben wurde von der ungeheuern Masse ganz verschüttet, und alsbald stand das ganze Szamosthal unter Wasser.

— Auf der im Bau begriffenen Paris-Strasburger Eisenbahn hat ein großer Erdbebensturz stattgefunden, der großes Unglück anrichtete. Zwischen Courcelles und Luzancy nämlich ist ein bedeutender Durchstich nöthig. Eine unterirdische Gallerie von 150 bis 200 Metres Länge war bereits fertig, als am 3. d. M. das Gewölbe, das ohne

Zweifel noch zu lose war, einstürzte, und alle Arbeiter, die sich im Hintergrunde arbeitend befanden, verschüttete. Es sind im Ganzen neunzehn Arbeiter. Das Ende des Tages und der Anfang der Nacht des 4. gingen über fruchtlosen Rettungs-Versuchen verloren. Endlich bemerkte man eine Rinne an der Seite der Gallerie, welche für die Ableitung des Wassers mit Planken bedeckt, vom Einsturz verschont geblieben. Mitteltst an einander befestigter Holzstücke verfolgte man die Richtung der Rinne, und durch eine an dem Ende derselben befestigte Schelle zog man glücklich die Aufmerksamkeit der verschwundenen Arbeiter auf sich. Sie antworteten, indem sie die Holzstücke an sich zogen, und bald war mittelst eines Stöpsels durch die Rinne eine vollständige Verbindung mit ihnen eingerichtet. Seit dem 4. Morgens hat man ihnen Lebensmittel aller Art, Licht und selbst Briefe zukommen lassen, auf die sie geantwortet haben. Sie zeigten sich in ihrer Antwort voll Hoffnung und Muth. Der Unter-Präfekt von Meaux begab sich alsbald an den Ort und sorgte dafür, daß ihnen ein möglichst großer Vorrath von Lebensmitteln zugeführt wurde, da die Verbindung unterbrochen werden könnte und sich die Zeit, welche zum Durchstich nöthig war, noch nicht bestimmen ließ. Damit es den 19 Leuten, welche auf einen engen Raum zusammengedrängt sind, nicht an Luft fehlen möge, wurde der Schlauch einer Feuerspritze in ihre Höhle geleitet. Am 6. Nachmittags schätzte man die Dicke der Erdmasse, welche die Ingenieure von den Verschütteten trennte, nur noch auf 2 Metres, und man hoffte, im Lauf des Tages bis zu ihnen vorzudringen. Alle Ingenieure suchten sich bei dieser traurigen Gelegenheit an Eifer zu überbieten. Nachschrift. So eben erfahren man leider, daß die Lage der verschütteten Arbeiter sich wieder verschlimmert hat und ihre Rettung sogar zweifelhaft geworden ist. In der Nacht vom 6., als ihre Befreiung schon fast für vollbracht angesehen wurde, stürzte plötzlich wieder eine solche Masse Sand ein, daß von neuem ein Zwischenraum von etwa 50 Fuß die mit der Rettung beschäftigten Ingenieure von den unglücklichen Arbeitern trennte. Der Ober-Ingenieur wurde sogleich nach Paris abgeschickt, um die nöthigen Bohrwerkzeuge zu holen, mit denen man den Verschütteten zunächst mehr Luft zu schaffen hofft, über deren Mangel sie sehr zu klagen anfangen, indem man nämlich zum Glück immer noch vermittelst der oben erwähnten Wasserrinne mit ihnen in einiger Kommunikation ist. Der geholtte Apparat konnte aber frühestens gestern gegen 1 Uhr Morgens an Ort und Stelle sein, und 24 Stunden hielt man für erforderlich, um den gewünschten Zweck zu erreichen.

— Paris, d. 10. April. Den neuesten Nachrichten aus Courcelles zufolge, waren die Arbeiten zur Rettung der verschütteten Arbeiter mit dem von Paris herbeigeschafften Apparat, der vorgestern dort angelangt war, eifrig im Gange; man glaubte aber, daß eine Woche nöthig sein würde, um das Rettungswerk zu vollbringen. Zum Glück haben die Verschütteten, wie man jetzt weiß, einen vollkommen trockenen Raum von 200 Quadrat-Ellem zu ihrer Bewegung, und es kömmt nun vor Allem darauf an, Lebensmittel zu ihnen gelangen zu lassen.

*) Das Schreiben ist von einem in Hong-Kong sich aufhaltenden deutschen Kaufmann.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Diese Nacht um 12 Uhr starb nach kurzem Kranklager der Kaufmann Ernst Voigt in einem Alter von 56 Jahren. Indem wir diesen schmerzlichen Verlust hierdurch anzeigen, bitten wir zugleich um stille Theilnahme.

Halle, den 15. April 1846.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.

Edictal-Citation.

Nachdem über das Vermögen des Kaufmanns Carl Ludwig Richter, Inhaber der Handlung Louis Richter hier, am 13. d. M. der Concurrs eröffnet worden, so werden sämtliche Gläubiger aufgefordert, in dem auf

den 16. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Referendar Heise an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Ansprüche an die Concurrsmasse anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, unter der Verwarnung, daß die Ausbleibenden mit ihren Forderungen an die Masse präkludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Den auswärtigen Gläubigern werden die Suffiz-Commissarien Menghius und Heydich hier in Vorschlag gebracht.

Querfurt, den 21. März 1846.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Das neben hiesiger Stadt belegene ehemalige Unterzöger Bethaus, bisher Steigerwohnung, soll sammt Zubehör und dabei liegendem Gärtchen, wovon das erstere auf 190 Thlr., das Letztere auf 19 Thlr. 6 Sgr. taxirt ist, höherer Bestimmung zu Folge an den Meistbietenden verkauft werden. Es ist dazu Licitationstermin auf

den 21. April d. J.

Vormittags 10 Uhr im Lokale der unterzeichneten Behörde anberaumt, wozu alle best- und zahlungsfähigen Kaufliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß zu Ertheilung des Zuschlags an den Meistbietenden hohes Finanz-Ministerium sich die Genehmigung vorbehalten hat. Taxen und Kaufbedingungen sind in hiesiger Registratur einzusehen.

Wettin, den 21. März 1846.

Königl. Preuß. Bergamt.

Rollen-Barinas-Canaster verkauft in Rollen à Pfund 10¹/₂ Sgr.

F. A. La Baume.

Sonntag den 19. April d. J. sollen im Gasthose zum Stern in Trebitz bei Cönnern

40 Stück veredelte Zuchtschafe und

13 = Lämmer

meistbietend verkauft werden, wozu sich Kauflustige einfinden wollen.

Verkaufs-Anzeige.

Sonntag den 19. April d. J. Nachmittags 3 Uhr beabsichtige ich im Schöner'schen Gasthof zu Zscherben circa 16 Acker Land Schlettauer Flur (Parauer Marke) in einzelnen Stücken meistbietend zu verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden.

Schlettau, den 12. April 1846.

W. Beez.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier selbst als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen habe.

Dr. Reil,

Halle, gr. Ulrichsstr. Nr. 33.

Auf den Sonnabend den 18. d. M. Vormittags 10 Uhr sollen im Gasthose zum goldenen Hirsch hier selbst 4 überzählige Gendarmen-Reitzeuge, bestehend in ungarischen Sätteln, Säumungen, Mantelsäcken und Woylachs, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour. verkauft werden.

Ein Bursche, der Lust hat die Schmiedeproffion zu erlernen, kann sich melden beim Schmiede-Meister Fehling, Herrenstraße Nr. 2098.

Meyer's Mineral- und Sool-Bad

wird den 20. April eröffnet.

Halle, den 15. April 1846.

Der neue Lehrcursus in der lateinischen Hauptschule nimmt mit dem 20. April d. J. seinen Anfang. Die Prüfung neuer Zöglinge findet Sonnabend den 18. April statt. Anmeldungen bitte ich an den Vormittagen der vorhergehenden Tage bei mir zu machen.

Dr. F. A. Eckstein.

Mühlen-Verkauf.

Eine zwischen Eisleben und Dberrißdorf belegene Wassermühle, mit 2 Mahlgängen und beständigem Wasser, nebst 2 dabei liegenden Gärten und 9 Acker Land, soll veränderungshalber aus freier Hand verkauft werden. Näheres ist zu erfahren bei dem

Auctionator Melcher
in Eisleben.

Gesang-Unterricht.

Der Unterricht im Elementar- und höheren Kunst-Gesange beginnt Montag den 20. April. Gefällige Anmeldungen erbitte ich mir in den Stunden von 9-10 und 1-2 Uhr.

Gustav Nauenburg.

Kleesaamen-Verkauf.

1¹/₂ Wispel gute neue Esparsette verkauft, um damit zu räumen, zu 36 Thlr. den Wispel

Heinrich Schröder in Cönnern.

Herzberger Flaschen und Töpfe in verschiedener Größe empfiehlt billigt

Heinrich Schröder in Cönnern.

In der Küstner'schen Mühle wird Holz zum Schneiden angenommen.

Halle, am 14. April 1846.

Weißer Bohnen und gelbes Wachs kauft
Aug. Herm. Ziegler.

Besten Barinas-Canaster bei Abnahme von ganzen Rollen verkauft zu 11 Sgr. das Pfund

Aug. Herm. Ziegler,
Märkerstraße Nr. 458.

Ein massives Seitengebäude, welches Stallung für 6 Pferde und zwei Böden enthält, ist vom 1. Mai d. J. ab zu vermieten. Dasselbe ist auch als Niederlage zu gebrauchen. Geiststraße Nr. 1276a.

Ein ehrliches, Ordnung liebendes, gewandtes Mädchen findet sogleich einen Dienst Moritzkirchhof Nr. 623.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister Müller, Spiegelgasse Nr. 64.

Beilage

Ostindien.

Der Theil des **Wendischab**, in welchem sich jetzt das über den Sutledsch gegangene britische Heer befindet, ist von den vier durch Flüsse begrenzten Landschaften desselben die schmalste und vernachlässigste. Leopold v. Orlich, der 1843 im Jan. genau die von den Engländern jetzt durchzogenen Gegenden besuchte, giebt in der „Reise in Ostindien“ (Leipzig) die Breite dieses zwischen dem Sutledsch und dem Kawi sich hinziehenden Gebietsabschnitts auf 41 1/2 Miles an. Der Mangel an Kultur des Bodens liegt nicht an der Ungunst der Natur, die den geringsten Fleiß vielmehr reichlich vergüten würde. Die nächsten Umgebungen des Sutledsch auf dem Wege von Firuzpur nach Lahore waren nach v. Orlich's Schilderung Getreidefelder und gleichen einer baumlosen, üppigen Niederung. Während der Regenzeit überflutete sie der Sutledsch. Drei Miles weiter hört die Kultur auf und Dschungeln folgen, d. h. mit hohen Gräsern, Tamarisken, verkrüppelten Tamarinden und andern Strauchwerk bedeckter Boden, auf dem zerstreute Trümmer alter Grabmäler und Moscheen liegen. Kurz nach Ueberschreitung der das Sutledschthal begrenzenden Hügelreihe, auf der umfängliche Ruinen einer Stadt sich zeigen, gelangt man nach Kussaur. Diese große Stadt liegt rechts von der Heerstraße, ist mit hohen Mauern und Thürmen umgeben und von Backsteinen gebaut. Straßen und Häuser stehen gedrängt beisammen. Links von der Heerstraße befindet sich auf einer Höhe die Citadelle, welche die Stadt beherrscht, aber bloß niedrige Wälle, schmale Gräben und vorspringende Bollwerke von geringer Widerstandsfähigkeit besitzt. Das große von Lehmwällen umschlossene Dorf Luliana, wo v. Orlich am ersten Tage übernachtete, hatte auf einer Seite angebaute Fluren, auf der andern Dschungeln. Von der zweiten Tagereise erwähnt er noch des 10 Miles von Lahore gelegenen Dorfes Lakpaterykefote, von wo der Weg zwischen üppigen Saatfeldern, an vielen Ruinen vorüber, zu dem am Kawi langgestreckt von Osten nach Westen liegenden Lahore führte. Es hat 80,000 Einw., gegen 8 Miles im Umfange und ist von einem schlecht bastionirten Walle und breitem Graben umgeben. Die Straßen sind eng, schmutzig, eingefast von hohen unansehnlichen Häusern aus Backsteinen und mit flachen Dächern; nur die ungemein zierlichen und geschmackvollen Holzschnitzereien an den Erkern und Balkonen fallen in die Augen. Der Kinnstein geht mitten durch die ungepflasterten Gassen, und macht sie bei Regenwetter fast ungangbar. Südlich von der Stadt erheben sich Hügel, zum Theil aus den Trümmern des alten Lahore entstanden, an die eine Stadt von Ruinen sich anschließt, zwischen denen Karavanserais, Grabthürme und Moscheen liegen, deren v. Orlich 43 zählte. Der Palast des Maharadscha, Hasury-Bagh oder Gartenhof, liegt an der Nordseite der Stadt, war einst der Sitz der Mogulkaiser und besteht aus drei großen vier-eckigen Höfen. Der erste, 500 Schritt lange, in den man durch zwei gewaltige gewölbte Thore kommt, ist von ge-

wölbten Gebäuden und an der Abendseite von einer Moschee aus rothem Sandstein umgeben, die Nurengzeb erbaut hat. Dann folgt der eigentliche Hasury-Bagh, von gewölbten Hallen umschlossen und mit einem Pavillon von weißem Marmor in der Mitte. Durch ein mächtiges Thor kommt man in den dritten Hof, die Citadelle, wo an der Nordseite der Winterpalast des Maharadscha kufenartig sich erhebt.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 15. April. (Nach Wispelin.)

Weizen	44	—	51	⁄	Gerste	26	—	29	⁄
Roggen	40	—	44	.	Hafer	22	—	24	.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 15. April Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 11 Zoll,
am 16. April Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 15 April: Nr. 8 und 2 Zoll.

Fremdenliste.

Angelkommene Fremde vom 15. bis 16. April.

- Im Kronprinzen:** Hr. Geh. Reg.-Rath v. Krosigk a. Naumburg. Hr. Amtm. v. Busse a. Mülln. Hr. Geh. Secr. v. Burg a. Berlin. Hr. Partik. Breetgh a. Glasgow. Hr. Prof. Gerhard a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Lenheim a. Mainz, Wolmer a. Lübeck, Steffens a. Braunschweig, Rose a. Altona. Hr. Rent. Sturm a. München.
- Stadt Zürich:** Hr. Cand. Ludwig a. Bern. Die Hrn. Kaufl. Kühne a. Altona, Krone a. Berlin, Schindler a. Leipzig, Müller a. Nordhausen, Schreiber a. Mannheim, Meyer a. Kassel. Hr. Hauptm. Hellungen a. Hannover. Hr. Advokat v. Fort a. Genf. Hr. Dr. med. v. Eblach a. Bern. Frau v. Sahn a. Erfurt. Hr. Rittergutsbes. Canoy a. Kloster-Mansfeld.
- Goldner Ring:** Hr. Dr. Foster u. Hr. Cand. Jangenberg a. Berlin. Hr. Rentant Piezel a. Brandenburg. Hr. Buchhdl. Barth m. Sohn u. Hr. Dr. phil. Bönede a. Leipzig. Hr. Amtm. Einschen a. Okerode. Hr. Mühlbes. Regal a. Großförner. Hr. Gutsbes. Schaum a. Driingskadt. Hr. Kaufm. Bollmann a. Leipzig.
- Goldnen Löwe:** Dem. Körber a. Eisenach. Hr. Prof. Mößelt a. Breslau. Hr. Ingen. Schlobach a. Schleuditz. Die Hrn. Kaufl. Wagner a. Leipzig, Breitner a. Düsseldorf. Hr. Wirthschafts-Jusf. Lamprecht a. Pirna. Hr. Gutsbes. Balzer a. Graudenz. Hr. Guts-hofsbes. Balzer a. Köslin.
- Schwarzer Bar:** Hr. Tabagist Möller a. Berlin. Fräul. Sander a. Dresden. Hr. Kunsthdl. Ciappa a. Mailand. Hr. Kaufm. Valentin a. Magdeburg.
- Stadt Hamburg:** Hr. Cand. Bura u. Hr. Rent. a. D. v. Puttner a. Berlin. Hr. Kaufm. Heinzius a. Magdeburg. Frä. v. Rudgisch a. Breslau. Hr. Baumstr. Wagner m. Gem. a. Berlin. Hr. Dr. Meyer a. Frankfurt. Hr. Stud. Lechmann a. Bonn.
- Goldnen Kugel:** Die Hrn. Dekon. Duzelt a. Knauthain, Becker a. Havelberg, Brauer a. Brandenburg. Hr. Schriftgänger Baumgarten a. Weimar.
- Zur Eisenbahn:** Die Hrn. Kaufl. Feitermann a. Berlin, Groning a. Dessau, Cohn a. Breslau. Hr. Kunsthdl. Gerber a. Siegnitz.

Familien-Nachrichten

Entbindungs-Anzeige.

(Verspätet.)

Gestern Abend wurde meine Frau von einem Knaben glücklich entbunden.

Schaaffstädt, den 11. April 1846.
Wolf, P.

Todes-Anzeige.

Den 11. d. M. früh 2 $\frac{1}{2}$ Uhr endete mein innigst geliebter Mann, der Bürgermeister Johann Gottfried Schroeter, sein für uns so theures Leben an chronischer Brustkrankheit, in dem Anfang seines 41sten Lebensjahres; er hinterläßt eine trauernde Wittwe und 6 unerzogene Kinder.

Meinen herzlichsten, innigsten Dank Allen denen, welche sowohl während der Krankheit meines seligen Mannes, als auch an dem Tage der Beerdigung, so vielfache Beweise von Theilnahme, Liebe und Freundschaft uns gegeben haben.

Schaaffstädt, den 14. April 1846.

Die hinterbliebene Wittwe
Emilie Schroeter, geb. Doelg.

Bekanntmachungen.

Anzeige.

Um allem Irrthum vorzubeugen, mache ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst bekannt, daß ich seit einem Jahre nicht mehr in dem ehemaligen Weimer'schen Hause, große Märkerstraße Nr. 409, wohne, sondern in der Hut-Fabrik des Herrn Pfahl, Schmeerstraße Nr. 480.

Ed. Wettermann,

Maler, Lackirer und Firmaschreiber.

Beim Beginne des neuen Schulquartals empfehlen wir unser höchst reichhaltiges Schulbücher-Lager, und erlauben uns zugleich auf unsern, über 20,000 Nummern umfassenden philologischen Katalog aufmerksam zu machen.

Rippert & Schmidt.

Ein Bursche, der Lust hat, die Schmiedeprofession zu erlernen, findet unter vortheilhaften Bedingungen ein Unterkommen beim Schmiedemeister Raumann in Gröbzig.

Ein mit guten Zeugnissen versehener gewandter Detailist für ein Materialwaaren-Geschäft findet eine Stelle durch W. Haffe an der Moritzkirche Nr. 577.



Englische Thran-Glanzwische

in der bekannten Güte, die sich durch Schwärze, Feinheit und Festigkeit des Glanzes auszeichnet und das Leder äußerst geschmeidig erhält, ist jetzt in Schachteln und Büchsen, sowie lose zu haben bei

N. Rohland.

Pomade empfiehlt

N. Rohland.

Rheumatismus-Ableiter,

laut zahlreichen beglaubigten Attesten das sicherste Mittel gegen alle Arten Rheumatismus und Nervenleiden, als Gesichtsz-, Kopf-, Zahn-, Ohren-, Rücken- und Lenden-Schmerz, Gliederreißen, Harthörigkeit u., à 10 Sgr., stärkere à 15 Sgr., empfiehlt

N. Rohland, früher A. B. Neumann,
Alter Markt Nr. 692, neben dem Gasthof zum Pfug.

Dankfagung. Nachdem die schmerzliche Aufregung unserer Gefühle, bewirkt durch den am 5. d. M. erfolgten Tod unserer guten Gattin, Pflegemutter und Tante, Frau Johanne Christine Nette, stiller Wehmuth Raum gegeben hat, mahnen uns unsere Herzen, unsern innigen Dank laut auszusprechen für all' die große Liebe und Theilnahme, die sich gegen die Volkendete in ihrer Krankheit, bei ihrem Tode und Begräbnisse so rührend kund gab. Dank den wackern Aerzten, Hrn. Dr. Kade, Hrn. Dr. Kerber und Hrn. Chirurg Hünze, die mit unermüdelichem Eifer das fliehende Leben zu erhalten und zu retten suchten! Dank Allen, die durch so herzliche Theilnahme und Mitwirkung die Feierlichkeit ihres Begräbnisses erhöhten; besonders dem würdigen Seelsorger, Herrn M. Schreckenberger, für die, ihr Andenken ehrende und uns tröstende Grabrede; — dem hiesigen Schullehrer, Herrn König, so wie der Liedertafel in Schaaffstädt, für die rührenden und erhebenden Grabgesänge; — den treuen Mitnachbarn, welche die entseelte Hülle in ihr letztes Kämmerlein betteten; — so wie all' den vielen Freunden und Bekannten aus hiesiger Gemeinde und von auswärts, die so zahlreich ihre Bahre begleiteten und deren Thränen an ihrer Gruft flossen! — Uns ist solch' herzliche Liebe und Theilnahme lindernder Balsam geworden auf unsere Schmerzwunde; darum werden wir derselben stets dankbar gedenken, bis der Herr uns dort mit unserer theuren Vorangegangenen wieder vereint!
Großgräfendorf, am 15. April 1846.
Peter Nette, Gatte,
Friedrich Schlegel nebst Frau,
Pflegekinder der Verewigten.

Ein ganz gutes brauchbares Ackerpferd verkauft
Schwittersdorf. L. Prinz.

ROLES

Modes Nouveautés.

Ich erlaube mir einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft in die große Steinstraße Nr. 82 verlegt habe, und indem ich für das mir geschenkte Vertrauen ergebenst danke, bitte ich zugleich, dasselbe mir auch in meinem neuen Logis zu Theil werden zu lassen. Auf gute und billige Arbeit wird gesehen.

Auch werden Fettflecken aus seidenen Stoffen gereinigt, und bitte daher um geneigte Aufträge.

Franz Lüdicke, Schneidermeister.

Hirse,

von bester Qualität empfehlen

S. & M. Simon.

Schafvieh-Verkauf.

30 Stück Schafe, von jedem Alter und Geschlecht, gesund und wollreich, sind von jetzt an beim Unterzeichneten zu verkaufen.
Rieda. Marggraf.

Nach einer Erklärung in d. Bl. kann es scheinen, als sei die Anzeige, die keine Anerkennung gefunden, von einer dritten, zur Sache nicht näher beteiligten Person ausgegangen.

Bei diesem Schein kann es nicht verbleiben. Der Schein läßt mich mehr im Schatten, als helles Licht. Darum fort mit dem Schein.

Ich erkläre, daß jene Anzeige von mir ausgegangen ist.

Die Gründe des Verfahrens liegen lediglich in mir selbst. Daher darf ich mir alle Balleidsbezeugungen verbitten.

St. 14. 4. 46.

F. Eckardt.

Theater.

Freitag den 17. April: Die Mutter aus dem Volke, Schauspiel von Börnstein. Hr. Aug. Gerstel den „Luz“ als vorletzte Gastrolle.